

meine Frau möchte gern können, was Gott kann; Regen und Sonnenschein machen, und Frühjahr und Herbst und Winter, wann sie gerade will.“

„So, und weiter nichts?“ fragte das Fischlein. „Nein, nein, Kaiser Dudeldee; ich sehe, daß bei deiner Frau und dir nichts gut angelegt ist, darum sei du wieder der alte Fischer Dudeldee! Denn damals warst du nicht so übermüthig und ungenügsam wie jetzt.“

Und das Fischlein verschwand, und die schwarzblauen Wogen brauseten fürchterlich, und Dudeldee rief wohl oft noch:

„Fischlein, Fischlein in dem See!“

aber kein Fischlein fragte mehr: „was willst du, lieber Dudeldee?“ Und er stand wieder da, wie das erstemal, ohne Wams, nur in seinen schmutzigen ledernen Hosen, und war wieder der alte Fischer Dudeldee.

Und als er heim kam, da war das Schloß fort, und da stand wieder seine kleine, bretteerne Hütte, und seine Frau saß darin in ihren schmutzigen Kleidern; und schaute wieder heraus durch ein Astloch, wie vormal, und wie viel sie auch wünschte und zankte und schalt, sie blieb immer nur die Frau des Fischer Dudeldee, denn Ungenügsamkeit ist eine gar häßliche Sache, und der Hochmuth führt seine Strafe mit sich.

---

## Lieder.

### I. Weihnachtslied.

1. Vom Himmel kam der Engel Schaar,

Erschien den Hirten offenbar,

Sie sagten ihn'n: ein Kindlein zart,

Das liegt dort in der Krippe hart.

2. Zu Bethlehem in Davids Stadt,

Wie Micha das verkündigt hat;

Es ist der Herr Jesus Christ,

Der euer aller Heiland ist.

3. Desß sollt ihr billig fröhlich sein,

Daß Gott mit euch ist worden ein;

Er ist gebor'n eu'r Fleisch und Blut,

Eu'r Bruder ist das ew'ge Gut.